# HÖRBRANZ AKTIV

Heft 9, September 1974

Redaktion: Bgm. S. Sigg

# Auf einen Blick


| | |
|---|---|
| Hörbranz und die Autobahn | Seite 2 |
| Die Hochwasserkatastrophe | Seite 6 |
| Aus der Gemeindeverwaltung | Seite 18 |
| Wichtige Impftermine | Seite 23 |
| Unsere Schulen | Seite 24 |
| Vereinsleben – Gemeinschaftsleben | Seite 28 |
| Im Lebenskreis | Seite 31 |
| Dies und Das | Seite 33 |


**Die Hochwasserkatastrophe, die über unser Dorf hereingebrochen ist, großen Schaden an materiellem Gut – Gott sei Dank aber nicht an menschlichem Leben – gebracht hat, hat viele Helfer auf den Plan gerufen. Herzlich gedankt sei dem Herrn Bundespräsidenten, der sich persönlich an Ort und Stelle ein Bild machte, dem Herrn Landeshauptmann und Herrn Bezirkshauptmann für den sofortigen tatkräftigen Rat und Einsatz, dem Herrn Landesfeuerwehrinspektor, den Herren des Straßenbauamtes, des Wasserbauamtes, der Wildbachverbauung, den Herren der Exekutive und des Bundesheeres, den Männern der Hörbranzer Feuerwehr und der auswärtigen Wehren und all den vielen Helfern, die mit Hand angelegt haben, noch größeres Unheil zu vermeiden.**

**Bürgermeister**

---

Titelbild: Donnerstag, 18. Juli 1974, 10.30 Uhr: Wo sonst dörfliches Leben pulsiert, wälzen sich schmutzigbraune Wassermassen.

**Hörbranz und die Autobahn**

In Heft 8 von „HÖRBRANZ AKTIV“ wurde berichtet, daß die Verlegung der Allgäu- und Lochauer Straße im weiteren Bereich der Autobahnquerungen größere Probleme mit sich bringt. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung hat bei der Fa. Elektro Watt die Erstellung eines Lärmschutzgutachtens in Auftrag gegeben. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Sicherstellung des Grundwassers in der näheren Umgebung der Autobahn. Es wurden daher von der Gemeinde entsprechende technische Büros ausfindig gemacht, die diesbezügliche Gutachten erstellen und wertvolle Hinweise und Vorschläge zum Schutz des Grundwassers vorlegen sollten. Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung vom 12. August 1974, bei der unser Raumplaner Dr. Offterdinger mit fachlichen Ausführungen die Planvarianten des Autobahnanschlußknotens und die Verlegung der Allgäustraße erläuterte, eine ergänzende Stellungnahme beschlossen. Bezüglich des Anschlußknotens wurde der Planvariante 3 mit der Umfahrung des VKW-Umspannwerkes der Vorzug gegeben. Für diese Beurteilung war maßgebend:

a) die Hintanhaltung der Beeinträchtigung der angrenzenden Bewohner durch Abrücken der Auf- und Abfahrten von den Häusern und die Erstellung von Einrichtungen zum Lärmschutz;

b) die Umweltschutzmaßnahmen durch Tieferlegung der Trasse und Bepflanzung der Dämme, so daß die unmittelbar angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen vor den chemischen Einflüssen (Blei) geschützt werden. Im Anschlußknotenbereich ist die Nutzung für Industrie und Bauland günstiger. Die Neuaufteilung der durch die Autobahn zerstückelten Grundstücke erfolgt in einem Arrondierungsverfahren durch die Agrarbezirksbehörde.

Nach eingehender Beratung wurde die nachstehende Stellungnahme an das Amt der Vorarlberger Landesregierung mit 19:2 Stimmen beschlossen:

„In den Arbeitssitzungen vom 28. Mai und 21. Juni 1974 mit dem Raumplanungsausschuß, dem Ortsplaner Dr. Offterdinger, der Ing.-Gemeinschaft Lässer—Feizlmayr und der Landesstraßenplanungsstelle beim Amt der Vorarlberger Landesregierung im Gemeindeamt Hörbranz wurde eine Änderung des Autobahnanschlußknotens Hörbranz besprochen, die in der Planung als Variante 3 angeführt ist und



den nördlichen Anschlußknoten mit Umfahrung des VKW-Umspannwerkes beinhaltet.

Weiters wurde in einem Planvorschlag von Dr. Offterdinger die Weiterführung der unterbrochenen Verbindungsstraßen und die Erschließungsstraßen vorgelegt.

Um die Projektierung der Autobahn nicht zu verzögern, gibt die Gemeinde Hörbranz, soweit eine weitere Prüfung bisher möglich war, zur Stellungnahme vom 21. Mai 1974 folgende weitere Stellungnahme ab:

1. Der Planvariante 3 des Autobahnanschlußknotens Hörbranz wird auf Grund der bisher vorgelegten Varianten der Vorzug gegeben mit der Begründung, daß der Anschlußknoten weiter entfernt von den bestehenden Wohnhäusern zu liegen kommt. Bei der Verlegung der L 1 vom Beginn der nördlichen Abzweigung der bisherigen L 1 bis zur Einbindung der Ziegelbachstraße wird wegen der Grundzusammenlegungen eine Verschiebung vorbehalten. Es wird von einzelnen Grundbesitzern der Wunsch geäußert, daß der Zubringer auf der bisherigen Straße (Allgäustraße L 1) geführt werden soll. Diesem Wunsch trägt die Gemeinde insofern Rechnung, daß die Gemeinde verlangt, eine solche Variante zu projektieren und zur Stellungnahme vorzulegen.

2. Der Plan von Dr. Offterdinger über die Erschließungsstraßen ist in die Detailprojektierung aufzunehmen. Die Krüzastraße als wichtiger Hauptverbindungsweg ist über die Autobahn zu führen, wobei bei der Brücke und den Auffahrtsrampen eine Fahrbahnbreite von 6,5 m und ein beidseitiger Gehsteig vorzusehen ist. Zur Erschließung der Grundstücke neben dem Zollamtsbereich und als Ersatz für die unterbrochenen Gemeindestraßen Mariahilfweg und Amerikaweg ist die Umfahrungsstraße des Zollamtes für den öffentlichen Verkehr mitzuverwenden.

   Um eine weitere vernünftige und wirtschaftliche Nutzung der durch die Autobahnführung zerstückelten Grundstücke zu ermöglichen, ist eine Grundstückzusammenlegung durch die Agrarbezirksbehörde durchzuführen. Nach Abschluß der Grundstückzusammenlegung behält sich die Gemeinde vor, Erschließungsstraßen in ihrer Linienführung abzuändern.

3. Die Erschließungsstraßen, die entlang der Autobahn geführt werden, sind im 6-m-Streifen vor der Böschungskante bis zur Ablösegrenze zu erstellen.

4. Sämtliche Erschließungsstraßen sind auf Kosten der Autobahn durch den Bund in einer Breite von 5 m und mit einem Bitumenbelag zu erstellen, ausgenommen die Krüzastraße, die 6,5 m breit mit zusätzlichem beidseitigem Gehsteig auszuführen ist. Die aufzulassenden Straßen sind zu humusieren und anzusäen.

5. Zum Schutz des Grundwassers, das in der Gemeinde Hörbranz in den nächsten Jahren für die Gemeindewasserversorgung benötigt wird, sind, bevor entsprechende bauliche Maßnahmen festgelegt werden können, die Erdschichten und die Richtung der Grundwasserströmung festzustellen. Hiezu hat die Gemeinde Hörbranz Angebote eingeholt:

   a) zur geophysikalischen Untersuchung eines etwa 200.000 $m^2$ großen Gebietes zwischen Weidach, Leiblach und Fronhofen durch die staatlich autorisierte Versuchsanstalt für Geoelektrik und Blitzschutz in Wien und

   b) zur Erstellung eines umfassenden hydrogeologischen Gutachtens über das vorhandene Grundwasserfeld durch Dr. Alfons F. Tauber in Wien.

6. Durch die Führung der Autobahn werden die bestehenden und geplanten Kanalisationsleitungen sowie Wasserleitungen unterbrochen. Es ist daher eine Umplanung und Verlegung der vorgenannten Leitungen durchzuführen. Das generelle Kanalprojekt sowie die bisherigen Detailplanungen wurden von Dipl.-Ing. Robert Manahl in Bregenz durchgeführt.

   Ohne dem Projektanten vorgreifen zu wollen, fordert die Gemeinde, daß unter der Autobahn genügend große Durchlässe (Kollektoren) vorzusehen sind, damit auch später heute noch nicht absehbare Leitungen untergebracht werden können.

   Das Amt der Vorarlberger Landesregierung wird ersucht, Herrn Dipl.-Ing. Robert Manahl den Auftrag zur Umplanung des Kanalisations- und Wasserleitungsnetzes zu erteilen.

7. Der Gemeinde Hörbranz werden durch den Bau der Autobahn schwere Belastungen auferlegt. Die Gemeinde Hörbranz verlangt daher das Nutzungsrecht und die Zuleitung auf Hörbranzer Gemeindegebiet für die beim Autobahn- und Tunnelbau eventuell auftretenden Trink- und Nutzwasser. Weiters wird die Aufschüttung und Planierung des durch den Tunnelbau frei werdenden und nicht zur Aufschüttung der Autobahntrasse benötigten Aushubmaterials auf dem Gelände zwischen der Bundesbahn und dem Seeufer gefordert.

8. Das von der Gemeinde Hörbranz in Auftrag gegebene Gutachten an die Fa. Elektro Watt hat zur Autobahnplanung wichtige Hinweise geliefert, die in das Detailprojekt aufgenommen werden.

   Die Gemeinde verlangt daher die Rückerstattung der Kosten dieses Gutachtens von S 250.361.—.

9. Die Festlegung der Autobahn als verlängerte Tunneltrasse bringt für die Gemeinde Hörbranz und deren Bewohner sehr schwere Belastungen. Eine von der Gemeinde Hörbranz geforderte Linienführung der Autobahn zur Übernahme bei Unterhochsteg wurde vom Bautenminister abgelehnt. Er hat eine Trasse festgelegt, von der er selbst vor der Gemeindevertretung erklärt hat, daß sie für die Gemeinde unzumutbar sei. Um jedoch der Bevölkerung und der Gemeinde die nun getroffene Entscheidung so erträglich wie möglich zu machen, wird eindringlich gefordert, die in den verschiedenen Stellungnahmen von der Gemeinde aufgestellten Bedingungen zu erfüllen.

10. Es wird nochmals auf Punkt I der Stellungnahme vom 21. Mai 1974 hingewiesen, in der ein Umweltschutzgutachten insbesondere über die Lärmbelästigung der Weiler Leiblach und Weidach gefordert wurde. Aus gegebenem Anlaß wird eindringlich gefordert, das Umweltschutzgutachten im Bereich des Zollamtes und der Anschlußstelle wegen der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen auch hinsichtlich der chemischen Situation (Blei und Abgase) zu erstellen.

Für die Abgabe einer weiteren Stellungnahme sind noch folgende Unterlagen bzw. Arbeitsschritte notwendig: Die in der Stellungnahme vom 21. Mai 1974 angeführten Bedingungen bleiben, soweit sie noch nicht erfüllt sind, aufrecht. Hiezu kommen:

a) Die Vorlage des Ergebnisses der geophysikalischen Untersuchung, sowie des hydrogeologischen Gutachtens nach Punkt 5;

b) die Vorlage des Umplanungsprojektes für die Kanalisation und Wasserversorgung von Dipl.-Ing. Robert Manahl;

c) Aufnahme der Erschließungswege in das Detailprojekt."

**Hochwasserkatastrophe am 18. Juli 1974**

Am Donnerstag, den 18. Juli 1974, wurde das Leiblachtal von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht, wie sie nach Aussagen der ältesten Gemeindebürger ncch nie da war. Die anhaltenden und sehr ergiebigen Regenfälle während der Nacht und in den Morgenstunden ließen alle Bäche in der Gemeinde aus den Ufern treten. Lediglich von der Leiblach her, deren Regulierung sich nun gut bewährt hat, drohte keine Überschwemmungsgefahr. Um 7 Uhr überflutete bereits der Ziegelgraben eine Anzahl Häuser und die Ziegelbachstraße. Kurz nach 8 Uhr trat der Ruggbach in Unterhochsteg aus den Ufern, überflutete die Campingplätze, die Bundesstraße und zahlreiche Häuser. Um 8.30 Uhr wurde Hochwasseralarm gegeben, da sich auch der Bergerbach (Dorfbach) und der Erlachbach den Weg über den Friedhof, durch die Schulgebäude und über die Lindauer Straße beim Gemeindeamt vorbei gebahnt hatten. Gleichzeitig traten auch der Eplisgehrbach, der Ledenbach, der Ruggbach im oberen Verlauf und der Bach

Der untere Teil der Erlachstraße, vom Erlachbach vollkommen überflutet.

Die Gewalt des Wassers riß eine Stallwand ein (Erlachstraße 2) . . .

am Sonnenweg aus den Ufern, drohten die Brücken wegzureißen, überfluteten die angrenzenden Wiesen und belegten sie mit Schlamm, Steinen, ja sogar mit ganzen Baumstämmen. Die Ruggbachbrücke in Backenreute konnte nur durch den Einsatz des dort gerade befindlichen Großbaggers gerettet werden.

Das Wasser drang auch in viele Hauskeller und in ebenerdige Wohnräume. Die Campingplätze in Unterhochsteg

wurden in kürzester Zeit von den Fluten des Ruggbaches unter Wasser gesetzt, so daß die Campinggäste fluchtartig und teilweise unter Verzicht auf ihre Habe den Platz verlassen mußten. Einige wurden im Schlaf überrascht und mußten von der Feuerwehr geborgen werden.

Auch in den Nachbargemeinden Lochau und Eichenberg verwüsteten die Fluten Straßen, Häuser und Wiesen, so daß von der Bezirkshauptmannschaft Bregenz Katastrophenalarm ausgelöst und das Leiblachtal zum Katastrophengebiet erklärt werden mußte. Da die starken Regenfälle noch bis Mittag andauerten, hatten die inzwischen eingetroffenen ca. 250 Mann der Feuerwehren von Hörbranz, Hohenweiler, Lochau, Bregenz-Stadt, Bregenz-Vorkloster, Bregenz-Rieden, Fluh, Wolfurt, Kennelbach, Hard, Lauterach, Fußach, Höchst, der Betriebsfeuerwehren der VKW, der Harder Kammgarnspinnerei, der Fa. Schoeller in Bregenz, der Fa. Sannwald und der Fa. Deuring sowie die 85 Mann des Bundesheeres alle Hände voll zu tun, um die Bäche wieder in ihre Bahnen zu lenken, die vielen überfluteten Keller auszupumpen.

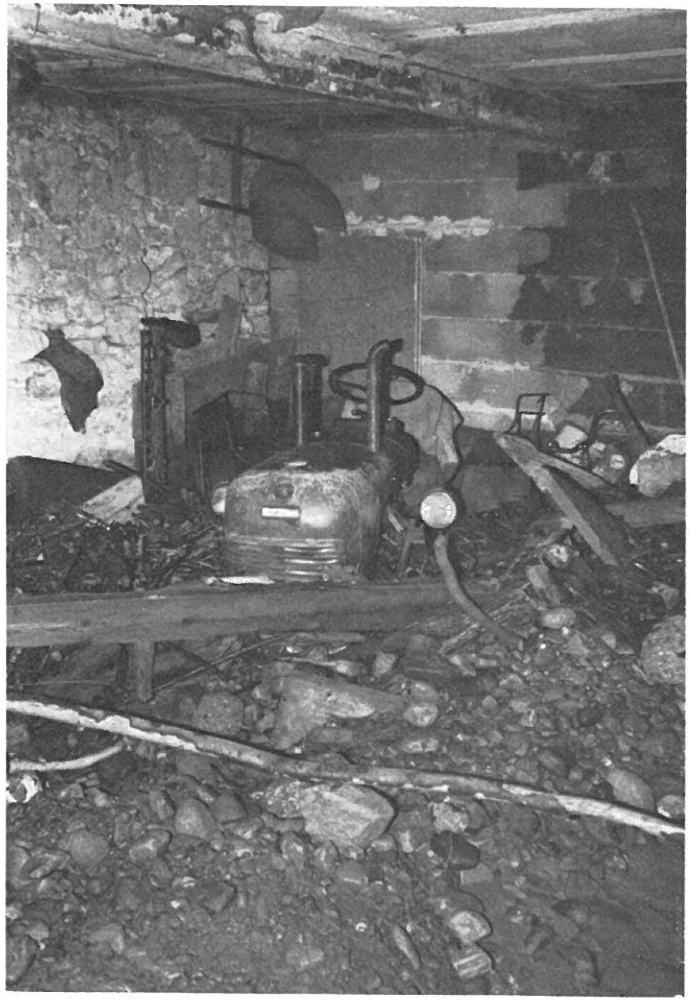
. . . verwüstete einen großen Teil unseres Friedhofes und die Kellerräume der Schulen . . .

. . . brachte Häuser in Einsturzgefahr (Backenreuter Straße Nr. 2, am Ruggbach) . . .

Noch am Vormittag wurde im Feuerwehrhaus Lochau ein Krisenstab eingerichtet, dem der Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Allgäuer, der Landesfeuerwehrinspektor Wiederin, die Bürgermeister Schallert und Sigg sowie Bundesheeroffiziere angehörten. Auch Landeshauptmann Dr. Keßler besuchte noch am Vormittag das Katastrophengebiet.

Da alle wichtigen Verkehrsverbindungen wie die B 190 (Seestraße), die Landesstraße Nr. 1 (Allgäustraße), die Landesstraße Nr. 8 (Lindauer Straße) und die Landesstraße Nr. 18 (Lochauer Straße) durch die Überflutungen unpassierbar geworden waren, mußten auch die Grenzübergänge Unterhochsteg, Oberhochsteg und Hohenweiler-Gmünd vorübergehend gesperrt werden. Da auch viele andere Gemeinde- und Privatstraßen nicht mehr benützt werden konnten, mußte die gesamte Organisation über die vom Landesfeuerwehrverband zur Verfügung gestellte Sprechfunkanlage abgewickelt werden.

Am stärksten heimgesucht wurde das Ortszentrum. Schon in den frühen Morgenstunden trat der Erlachbach aus den



. . . verlegte mit Schlamm und Geröll Dutzende von Kellern und Garagen (Ruggburgstraße Nr. 1) . . .

Ufern und riß die bachseitige Stallmauer des Anwesens Siebmacher (Erlachstraße 2) weg, so daß das Gebäude einzustürzen drohte. In weiterer Folge flossen die Wassermassen des Erlach- und Bergerbaches (Dorfbaches) durch den Friedhof, verwüsteten die Gräber östlich des Brunnens und ergossen sich dann durch die Lichtschächte in die Kellergeschosse der Volksschule mit Bauhof, Turnhalle und Hauptschule und füllten die Räume bis knapp unterhalb

Die Lindauer Straße vom Gemeindeamt abwärts glich einem reißenden Fluß . . .

der Erdgeschoßdecken. Die größten Schäden entstanden hiebei an der Heizungsanlage der Volksschule, dem Bauhof und den Spezial- und Klassenräumen in der neuen Hauptschule, wo sämtliche Böden, Türen und die verschiedenen Einrichtungen erneuert werden müssen. Auf Grund der Schadenserhebung durch das Landeshochbauamt wurde an der Volksschule, Hauptschule, Turnhalle, Arzthaus und Friedhof ein Schaden von ca. S 3,000.000.– festgestellt. Im Dorfzentrum hoben die Wassermassen den Straßenbelag der Lindauer Straße weg, so daß die Straße neu erstellt werden muß. Über den Dorfbach in diesem Bereich mußte vom Landesstraßenbauamt eine Notbrücke errichtet werden, die bis zur Verbauung des Dorfbaches durch das Landeswasserbauamt bestehen bleiben wird. Auch die bisherige Zufahrt zur Hauptschule und Turnhalle wurde unterbrochen. Für die Wiedereinsetzung der sehr stark beschädigten Gemeindestraßen (Römer-, Leonhards-, Schützen-, Gwigger-, Erlach-, Schweden- und Ruggburg-

straße, des Sonnen- und Kirchweges) werden mindestens S 500.000.– benötigt werden.

Durch das Wildwasser des Ruggbaches wurden große Uferteile weggerissen, so daß die Häuser Kielwein (Backenreuterstraße 24) und Berkmann (Backenreuterstraße 22) einsturzgefährdet waren. Die in diesem Bereich gelagerten Kanalrohre der Gemeinde im Wert von ca. S 30.000.– wurden ebenfalls weggeschwemmt. Die unter der Ruggbachbrücke durchführende Gemeindewasserversorgungsanlage wurde unterbrochen, so daß Oberbackenreute und Teile von Lochau längere Zeit ohne Trinkwasser waren. Vom Ziegelgraben wurden die Allgäu- und Ziegelbachstraße sowie die meisten angrenzenden Wiesen und Keller von Wohnhäusern überflutet. Der Bach am Sonnenweg verwandelte den daneben verlaufenden Weg in ein metertiefes Bachbett.

Anläßlich seines Aufenthaltes in Vorarlberg zur Eröffnung der Bregenzer Festspiele besuchte auch Bundespräsi-

... der sich nach 100 Metern wie ein Wasserfall in das Bett des Dorfbaches stürzte.

Bürgermeister S. Sigg, ein Fahrer, Landeshauptmann Dr. H. Keßler, Kaplan G. Giesinger und Bezirkshauptmann Dr. A. Allgeuer (von links) bei einer ersten Lagebesprechung.

dent Dr. Rudolf Kirchschläger am Freitag, den 19. Juli 1974, nachmittags, das Überschwemmungsgebiet, um sich an Ort und Stelle ein Bild über das Ausmaß der Katastrophe zu machen.

Nach dem Rückgang des Wassers waren die Kellerräume der Volks- und Hauptschule sowie der Turnhalle mit Schlamm bedeckt und konnten nur durch einen Großeinsatz von Arbeitskräften geräumt werden. Auf Grund des Aufrufes durch die Gemeinde fanden sich dann am Samstag viele freiwillige Helfer ein (ca. 300 Personen, darunter auch Leute aus Nachbargemeinden und Touristen), um besonders in den Schulen und am Friedhof mit den Aufräumungs- und Putzarbeiten zu beginnen. Auch noch an den nächsten beiden Samstagen haben freiwillige Helfer die Putzarbeiten fortgesetzt. Allen diesen Helfern sowie allen Personen, die bei der Hochwasserkatastrophe durch ihren persönlichen Einsatz Hilfe geleistet haben, sei auf diesem Wege recht herzlich gedankt. Die Mitglieder der Ortsfeuerwehr Hör-

Der zerstörte Vorplatz beim Gemeindeamt

branz haben beim Hochwassereinsatz insgesamt 1276 Arbeitsstunden geleistet. Der Dank gilt auch denjenigen, die durch eine Geldspende auf das Hochwasserkonto einen finanziellen Beitrag geleistet haben.

Den durch die Hochwasserkatastrophe Betroffenen wurde vom Land bzw. Bund auf Grund des Katastrophenfondsgesetzes ein Teil der Kosten der Schäden an Gebäuden und Fluren ersetzt. Die Mindestschadenshöhe beträgt dabei S 3500.–. In den ersten Wochen nach der Überschwem-

Die Seestraße (B 190), zwischen Zollamt Unterhochsteg und Deuring-Fabrik, war stundenlang unpassierbar.

Der überschwemmte Zeltplatz an der Seestraße

Zerstörte Straßen, verschlammte und bekieste Fluren – Teilbilanz des Unwetters.

mung hat die Gemeinde die diesbezüglichen Schadenserhebungen durchgeführt, wobei ca. 80 Anträge aufgenommen wurden mit einer Schadensumme von ca. S 2,500.000.– an Gebäuden und Grundstücken und ca. S 180.000.– an Einrichtungen. Unter Berücksichtigung des Schadens, den die Gemeinde selbst erlitten hat, ergibt sich ein durch das Hochwasser verursachter Gesamtschaden von zirka S 6,400.000.–.

Um solche Katastrophen in Zukunft möglichst abwenden zu können, sieht es die Gemeinde nun als wichtige Aufgabe an, die Bäche zu verbauen. Die Gemeindevertretung hat daher am 12. August 1974 beschlossen, an das Landeswasserbauamt und die Wildbachverbauung den Antrag zu stellen, die noch nicht ausgebauten Bäche im Gemeindegebiet Hörbranz nach dem vorgelegten Dringlichkeitskatalog auszubauen:

a) Bergerbach vom Gemeindeamt bis zum Wasserloch und Erlachbach im unteren Teil



b) Ruggbach von der B 190 bis Backenreute
c) Ledenbach vom Ruggbach bis zur Gemeindegrenze Eichenberg
d) Eplisgehrbach vom Ruggbach bis zur Gemeindegrenze Eichenberg
e) Erlachbach bis Giggelstein oberhalb des Waldbeginns
f) Ziegelgraben vom Werkskanal zur Allgäustraße (L 1) und von dort einerseits nach Giggelstein und andererseits zur Parzelle Am Schatten oberhalb des Waldbeginns
g) Bach am Sonnenweg vom Bergerbach bis oberhalb des Waldbeginns.

Um eine wirksame Verbauung zu erhalten wurde auch beantragt, die Verbauungen nicht stückweise wie bisher, sondern durchgehend von den Mündungen bis zum Waldrand durchzuführen. Von den Kosten der Bachverbauungen wird die Gemeinde 20 Prozent an Interessentenbeiträgen zu bezahlen haben.

An Ort und Stelle überzeugte sich der Bundespräsident vom Ausmaß der Schäden. (Von links: Bezirkshauptmann Dr. A. Allgeuer, der Bundespräsident, Bürgermeister S. Sigg.)

## Arzthaus — Eröffnung der neuen Arztpraxis

Der Arzthausneubau an der Ziegelbachstraße geht nun seiner Fertigstellung entgegen. Pünktlich, wie ursprünglich geplant, kann die neue Arztpraxis eröffnet werden. Die Gestaltung des Vorplatzes kann bis dahin jedoch noch nicht erfolgen. Wie uns Dr. Roland Krenn mitgeteilt hat, findet die Praxiseröffnung **am Montag, den 7. Oktober 1974,** statt. Die Ordinationszeiten sind dieselben wie bei Dr. Famira, nämlich von 7.30 Uhr bis 11 Uhr.

Durch die Eröffnung dieser Arztpraxis ist nun die ärztliche Versorgung der Gemeinden Hörbranz, Hohenweiler, Möggers und des gesamten Leiblachtales sichergestellt. Das neue Arzthaus wurde unter finanzieller Beteiligung der vorgenannten Gemeinden erstellt, wobei die Anteile der Gemeinde Hohenweiler 13,84 Prozent, der Gemeinde Möggers 7,53 Prozent und der Gemeinde Hörbranz 78,63 Prozent betragen.

Die Sanitätsausschüsse dieser Gemeinden sowie die Vorarlberger Ärztekammer und die Vorarlberger Landesregierung haben in der gemeinsamen Sitzung vom 28. Mai 1973 einhellig die Meinung vertreten, daß die Anstellung eines weiteren praktischen Arztes im Leiblachtal regional gelöst werden soll und daß sich alle Gemeinden des Leiblachtales daran beteiligen sollen. Die Gemeinde Lochau war aber an einer regionalen und gemeinsamen Lösung nicht interessiert, da bei dieser Sitzung der Obmann des Sanitätsausschusses der Gemeinde Lochau BR Viktor Schwarzmann erklärt hat, daß in der Gemeinde Lochau die ärztliche Versorgung mit zwei praktischen Ärzten gut gesichert sei. Eine ungenügende ärztliche Versorgung mit nur einem Arzt bestehe nur in den Gemeinden Hörbranz, Hohenweiler und Möggers. Außerdem gehe ein großer Teil der Lochauer Bevölkerung eher nach Bregenz als nach Hörbranz zum Arzt (Ende des Zitates). Ob dem so ist, wird sicherlich die Zukunft zeigen.

Die laufenden Kosten, die zur Sicherstellung einer guten ärztlichen Betreuung im Leiblachtal durch die Errichtung des neuen Arzthauses und den Ausbau der bisherigen Ordination des Gemeindearztes mit zusammen ca. 3,5 Mio. Schilling angelaufen sind, werden nur von den Gemeinden Hörbranz, Hohenweiler und Möggers getragen.

## Der Fremdenverkehr im Sommer 1974

Die heurige Saison ist nun zu Ende gegangen und allerorts wird Rückschau gehalten. Bezüglich der Nächtigungen



hat sich im Vergleich zum Vorjahr im ganzen Bundesgebiet ein rückläufiger Trend ergeben. Auch unsere Gemeinde wurde davon nicht verschont. Im Monat Juli war bei uns der größte Rückgang an Nächtigungen mit 28 Prozent zu verzeichnen. Einiges davon mag auch auf das Hochwasser zurückzuführen sein. Im Vergleich zur Saison 1973 ergibt sich folgendes Bild:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | 1974 | + | 400 | Nächtg. | = | Zunahme von 22.88 % |
| Juni | 1974 | — | 884 | Nächtg. | = | Abnahme von 18,81 % |
| Juli | 1974 | — | 4596 | Nächtg. | = | Abnahme von 28,00 % |
| August | 1974 | — | 1672 | Nächtg. | = | Abnahme von 10,00 % |

Von Mai bis August 1974 waren 32.839 Nächtigungen zu verzeichnen, gegenüber dem Vorjahr waren es im gleichen Zeitraum jedoch 39.591 Nächtigungen. Der durchschnittliche Rückgang beträgt für diesen Zeitraum 17,05 Prozent. Der Nächtigungsrückgang im ganzen Land Vorarlberg betrug im Monat Juni 25,27 Prozent und im Juli 18,48 Prozent. Der Rückgang des Gesamtfremdenverkehrs dürfte auf die derzeitige wirtschaftliche Lage in Deutschland, verursacht durch Kurzarbeit, die Schließung von Betrieben usw., hauptsächlich zurückzuführen sein, so daß bestimmte Bevölkerungsschichten entweder auf den Urlaub verzichten oder erheblich abkürzen mußten.

## Errichtung von Einfriedungen (Gartenmauern) an öffentlichen Straßen

Nach den Bestimmungen des Baugesetzes (§ 23 Abs. 1 lit. d) bedarf die Erstellung von Einfriedungen an öffentlichen Verkehrsflächen, ausgenommen die ortsüblichen Einfriedungen für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke, einer Baubewilligung. Öffentliche Verkehrsflächen bzw. Straßen sind neben den Bundes- und Landesstraßen auch die Gemeindestraßen, Genossenschaftsstraßen und öffentlichen Privatstraßen.

In der letzten Zeit wurden häufig Einfriedungen (Gartenmauern) an öffentlichen Straßen ohne Baubewilligung errichtet. Bei dem dann eingeleiteten Baubewilligungsverfahren wurde meistens festgestellt, daß der notwendige Bauabstand zur Straße nicht eingehalten wurde, was zu größeren Schwierigkeiten führte. Im Interesse eines einheitlichen Ortsbildes und damit durch die Einfriedungen die Benützung der Straßen nicht beeinträchtig wird, werden alle Grundstückseigentümer ersucht, falls sie die Erstellung von Einfriedungen entlang öffentlicher Verkehrsflächen be-

absichtigen, sich vorher mit dem Gemeindeamt in Verbindung zu setzen und die notwendige Genehmigung einzuholen.

### Gewährung von Flächenprämien für landwirtschaftliche Flächen

Auf Grund des kürzlich vom Vorarlberger Landtag beschlossenen Landwirtschaftsförderungsgesetzes werden für landwirtschaftliche Flächen, die unter erschwerten Bedingungen zu bewirtschaften sind, Flächenprämien gewährt. Die Mindestbewirtschaftung dieser Flächen umfaßt ein einmaliges Mähen und Abernten bzw. eine geordnete Weidebewirtschaftung jährlich. Die in Frage kommenden Flächen wurden im Frühjahr von einer Kommission besichtigt und in ein Verzeichnis aufgenommen. Das Ergebnis für das Gemeindegebiet Hörbranz war eine Gesamtfläche (Bewertung Zone I und II) von 42 ha 14 Ar, die nur unter erschwerten Bedingungen landwirtschaftlich genutzt werden kann. Die Flächenprämie, die vom Land ausbezahlt wird, beträgt derzeit pro angefangene 10 Ar bewirtschaftete Fläche

S 60.– in der Zone I
S 120.– in der Zone II und
S 30.– bei Weidebewirtschaftung.

Von diesen Kosten muß die Gemeinde dem Land 40 Prozent ersetzen.

### Ölfeuerungsanlagen

Im Monat August wurde von der Gemeinde allen Eigentümern von Häusern, in denen Ölfeuerungsanlagen eingebaut sind, Kontrollhefte für die Überprüfung der Feuerungsanlagen zugesandt.

In Vollziehung des Luftreinhaltegesetzes, LGBl. Nr. 47/1971, und der dazu erlassenen Durchführungsverordnungen hat sich die Notwendigkeit ergeben, ein Kontrollheft für die Überprüfung der Feuerungsanlagen aufzulegen.

Das Kontrollheft wurde nach Anhörung der einschlägigen Fachabteilungen des Amtes der Landesregierung, der Chemischen Versuchsanstalt des Landes Vorarlberg, der Innung der Kaminkehrer und der bevollmächtigten Vertreter der Ölbrennerfirmen erarbeitet. Das Kontrollheft dient im wesentlichen der Dokumentation über die von den Luftüberwachungsorganen, das sind die Kaminkehrer und die



Feuerbeschauer, durchgeführten Überprüfungen der Ölfeuerungsanlagen. Darüber hinaus haben die für die Brennereinstellung beauftragten Fachpersonen ihre Überprüfungen und allenfalls ausgeführten Reparaturarbeiten darin einzutragen.

Gesamthaft gesehen verbessert das Kontrollheft die Funktionsweise des Überwachungssystems zur Reinhaltung der Luft. In seiner Art gibt es Aufschluß darüber, ob seine Kontrolle durch ein Überwachungsorgan oder allenfalls eine Einstellung bzw. Behebung einer Störung am Brenner durch eine Fachperson einer Servicefirma stattgefunden hat. Es werden somit diese Tätigkeiten gegenseitig ausgewiesen. Gleichzeitig bietet das Kontrollheft eine Grundlage dafür, ob und inwieweit im Einzelfall ein Kontrollorgan oder ein Monteur tatsächlich tätig geworden ist.

Das Kontrollheft möge daher im Heizraum oder in seiner Nähe aufbewahrt werden.

Bei der im vergangenen Winter durch den zuständigen Kaminkehrer durchgeführten Überprüfung der Ölfeuerungsanlagen wurde festgestellt, daß noch eine erhebliche Zahl dieser Heizungsanlagen von der Gemeinde nicht bewilligt wurde. Es werden daher alle Eigentümer von Ölheizungen, die noch nicht bewilligt sind, ersucht, ein diesbezügliches Ansuchen an die Gemeinde zu stellen, wobei die notwendigen Plan- und Beschreibungsunterlagen zweifach beizuschließen sind.

### Müllabfuhrgebühren

Im Zuge der Novellierung der Müllverordnung der Gemeinde Hörbranz hat die Gemeindevertretung am 12. Dezember 1973 beschlossen, für die Durchführung der Sonderaktionen (z. B. Entrümpelungsaktionen usw.) und den Verwaltungsaufwand jährlich ein- oder zweimal Gebühren von allen Haushalten und Betrieben einzuheben, die derzeit halbjährlich S 25.– für Wohnungen bis einschließlich 60 m² und S 35.– für Wohnungen über 60 m², Betriebe und Ämter betragen. Diese Gebühren werden beim nächsten Inkasso für das 2. Vierteljahr vorgeschrieben und eingehoben.

Die von der Gemeinde seinerzeit bewilligten Befreiungen von der Pflichtmüllabfuhr beziehen sich nicht auf die vorangeführten Gebühren, so daß diese von allen Haushalten, Betrieben usw. zu bezahlen sind.

Bezüglich der Müllabfuhr mit 20-Liter-Eimern wird darauf hingewiesen, daß es für den Einzelnen wirtschaftlicher ist,

den Müll anstelle mit 20-Liter-Eimern in Müllsäcken abzuführen, da die Gebühr für einen solchen Eimer gleich hoch ist, wie für einen 35-Liter-Eimer. Wenn eine Umstellung der Abfuhr von Eimern auf Säcke erfolgt, ist der Mülleimer zur Abmeldung ins Gemeindeamt mitzubringen.

### Aktion „Wohin mit den Autowracks?"

Auf Grund des Aufrufes in Nummer 8 „HÖRBRANZ AKTIV" wurden 11 Autowracks angemeldet, die mittlerweile für den jeweiligen Eigentümer kostenlos entfernt werden konnten.

### Bevölkerungsstatistik

Mit Stichtag vom 31. August 1974 waren in Hörbranz 4919 Personen wohnhaft. Davon entfallen auf

| | |
|---|---|
| österreichische Staatsbürger | 4278 |
| deutsche Staatsbürger | 166 |
| Schweizer Staatsbürger | 12 |
| italienische Staatsbürger | 10 |
| türkische Staatsbürger | 271 |
| jugoslawische Staatsbürger | 137 |
| aus verschiedenen Staaten | 21 |
| Staatenlose | 24 |

---

### Versteigerung

Auf Grund der Anordnung des Bezirksgerichtes Bregenz vom 27. August 1974 werden die der am 12. August 1973 verstorbenen Maria Füssinger, geb. Achberger, in ihrer Wohnung, Hörbranz, Lindauer Straße 53, befindlichen Fahrnisse freiwillig öffentlich versteigert. Die Versteigerung findet am Samstag, den 5. Oktober 1974, um 10 Uhr vormittags an Ort und Stelle statt. Die zu versteigernden Gegenstände können eine Stunde vorher, also ab 9 Uhr, besichtigt werden. Ein Inventarverzeichnis liegt im Gemeindeamt Hörbranz zur Einsichtnahme auf.

---



**Wichtige Impftermine**

### Grippe-Schutzimpfung

Am **Freitag, den 4. Oktober 1974,** findet in der Volksschule Hörbranz im Fürsorgeraum um 19.30 Uhr eine Schutzimpfung gegen Grippe statt. Die Impfung wird von Dr. Famira, Gemeindearzt, durchgeführt und wird pro Person S 35.– betragen.

Anmeldungen haben bis Donnerstag, den 3. Oktober 1974, im Gemeindeamt zu erfolgen. (Amtsstunden: vormittags Montag bis Freitag von 7.40 bis 12 Uhr, nachmittags Montag und Freitag von 14 bis 18 Uhr.)

Geimpft werden nur Personen ab dem 14. Lebensjahr. Der Impfbeitrag ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

Wir ersuchen die ganze Bevölkerung, sich an dieser wichtigen Impfung zu beteiligen.

### Impfkalender 1974/75 für die Säuglings- und Kleinkinderimpfungen

1. Personenkreis:
   a) Kinder mit Geburtsdatum vom 1. August 1973 bis 31. Juli 1974
   b) Nachzügler mit Geburtsdatum vom 1. Juli 1972 bis 31. Juli 1973
2. Ort der Impfung:
   Volksschule Hörbranz – Fürsorgeraum
3. Art der Impfung und Impfzeit:
   a) **Diphtherie – Tetanus – Pertussis – Polio**

| | |
|---|---|
| Erste Teilimpfung: | Buchstaben* |
| 20. 11. 1974 um 14.30 Uhr | A – L |
| 21. 11. 1974 um 14.30 Uhr | M – Z |
| Zweite Teilimpfung: | Buchstaben |
| 15. 1. 1975 um 14.30 Uhr | A – L |
| 16. 1. 1975 um 14.30 Uhr | M – Z |
| Dritte Teilimpfung: | Buchstaben |
| 11. 3. 1975 um 14.30 Uhr | A – L |
| 12. 3. 1975 um 14.30 Uhr | M – Z |

   b) **Pocken**

| | |
|---|---|
| | Buchstaben |
| 14. 5. 1975 um 14.30 Uhr | A – L |
| 15. 5. 1975 um 14.30 Uhr | M – Z |
| Nachschau | Buchstaben |
| 22. 5. 1975 um 14.30 Uhr | A – Z |

* Familiennamen, die mit diesem Buchstaben beginnen

Am 18. Juli 1974 morgens traten nach wolkenbruchartigen Regenfällen der Dorfbach und der Erlachbach über die Ufer. Eine dreckige, reißende Brühe wälzte sich über den Friedhof und die benachbarten Felder auf das Schulareal zu. Der vordere und der hintere Schulplatz glichen einem Bachbett. Die ostseitigen Lichtschächte der Volksschule und der Turnhalle wurden mit Wasser angefüllt, die Scheiben barsten. Nachdem die Wassermassen die Stahltüre zur Turnhalle gesprengt hatten, floß das Wasser durch die Kellerräume und den Heizungsraum deckenhoch (2,30 m). Dem mutigen Einsatz von Feuerwehrleuten und Gemeindearbeitern war es zu verdanken, daß dem Wasser durch die ehemalige Feuerwehrgarage ein Abfluß verschafft werden konnte.

Während dieser Zeit stieg auch der Wasserspiegel in der Hauptschule langsam an. Die Fenster der Kellerräume hielten jedoch dem Wasserdruck stand, so daß nicht das gesamte Geschiebe eindringen konnte.

Nachdem das Wasser zurückgegangen war, bot sich ein grauenhafter Anblick. Der Heizungsraum und die Kellerräume in der Volksschule und Turnhalle standen 30 bis 50 cm hoch unter Geröll, Holz und Schlamm. Die Heizungsanlage war unbrauchbar, die elektrischen Leitungen kaputt, bei den Leitungsrohren löste sich die Isolierung, Wände waren durchbrochen. In der Hauptschule quollen alle Türen und Böden auf, die Kästen in den Handarbeitsräumen und in der Lehrküche verdarben, der Wandverputz mit der Isolierung löste sich, Maschinen und Geräte in den Spezialräumen waren voll Schlamm. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 3 Mio. Schilling.

Die Gemeinde rief daher an zwei Samstagen die Bevölkerung zur Mithilfe bei den Aufräumungsarbeiten auf. Nur dem spontanen Einsatz hunderter Helfer und Helferinnen und der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß innerhalb kurzer Zeit der gröbste Dreck aus dem Schulareal entfernt werden konnte. Auf diesem Wege möchten wir Direktoren uns auch im Namen unserer Kolleginnen und Kollegen bei allen bedanken, die so tatkräftig und selbstlos mitgeholfen haben.

## Volksschule

Zwei Ereignisse des vergangenen Schuljahres seien besonders hervorgehoben:

Beim Leiblachtaler Sporttag konnten die Mannschaften der 4. Klassen im Wettkampf gegen die VS Lochau und VS

Die liebevoll gestaltete Zeichen- und Handarbeitsausstellung unserer Volksschule.

Hohenweiler bei der männlichen und weiblichen Jugend jeweils den I. und II. Rang erzielen. Zudem belegten Ruth Laninschegg und Jürgen Giesinger in der Einzelwertung die ersten Plätze.

Die Zeichen- und Handarbeitsausstellung war ein voller Erfolg. Die Besucher bekamen einen Einblick in den neuen Unterricht in Bildnerischer Erziehung. Reg.-Rat BSI Adolf Helbock bezeichnete sie als eine der besten, die er bisher besucht hatte.

Auch im neuen Schuljahr herrscht an der Volksschule Lehrer- und Raummangel. Für 15 Klassen stehen 11 Lehrpersonen und 12 Räume zur Verfügung. Ein Klassenraum mußte an die Hauptschule abgetreten werden. Die Schüleranzahl von 427 setzt sich aus folgenden Klassen zusammen:

| Klasse | Schülerzahl | Klassenvorstand |
|---|---|---|
| 1a | 28 | Fini Hartmann |
| 1b | 28 | Irmela Jenni |
| 1c | 30 | Fanny Gorbach |
| 1d | 27 | Schichtklasse (Gorbach/Hartmann) |

| | | |
|---|---|---|
| 2a | 28 | Margaretha Bitschnau |
| 2b | 27 | Sylvia Marte |
| 2c | 28 | Irmgard Hansjakob |
| 2d | 26 | Schichtklasse (Bitschnau/Marte) |
| 3a | 30 | Margarete Peter |
| 3b | 28 | Christine Dorn |
| 3a | 28 | Marianne Mennel |
| 3d | 28 | Schichtklasse (Peter/Dorn/Mennel) |
| 4a | 30 | Christa Köpruner |
| 4b | 31 | Schichtklasse (Werner Hansjakob / Köpruner / Irmgard Hansjakob / Jenni) |
| 4c | 30 | Werner Hansjakob |

Religion erteilen in der 2. Klasse Pfarrer Dr. Johann Sähly, in den übrigen Klassen Sr. Augustina Kircher. Mädchenhandarbeit unterrichtet Frau Franziska Schobel.

Ab heuer führen wir für die zurückgestellten Kinder einen Schulversuch als Vorschule durch. Diese Kinder erhalten in 8 Stunden zusätzlich zum Kindergarten einen Stützkurs im Hinblick auf die Einschulung im kommenden Schuljahr. Geleitet wird dieser Kurs von Frl. Irmela Jenni.

Trotz der aufgezeigten Erschwernisse werden wir unser Möglichstes für den Fortgang und die Erziehung der Kinder tun. Wir möchten die Eltern jedoch bitten, einen guten Kontakt zur Schule zu pflegen. Der Direktor steht zudem allen Eltern für Auskünfte zur Verfügung. Die günstigste Zeit ist Samstag ab 10 Uhr.

**Hauptschule**

Durch die Hochwasserkatastrophe (siehe Volksschulbericht) gestalten sich die räumlichen Verhältnisse für das kommende Schuljahr sehr schwierig. Spezialräume mußten mit Ausnahme des Physikraumes in Klassen umgewandelt werden. Die Klassenanzahl hat sich gegenüber dem letzten Jahr um zwei erweitert. Nach Zügen gibt es heuer für den ersten Klassenzug 8 Klassen (1a und 1b, 2a und 2b, 3a und 3b, 4a und 4b) und für den zweiten Klassenzug 10 Klassen (1c, 1d und 1e, 2c, 2d und 2e, 3c und 3d, 4c und 4d). Durch die Nichtausführung des geplanten Hauptschul-Erweiterungsbaues (siehe „HÖRBRANZ AKTIV" Nr. 6, Seite 13) und das Fehlen von Lehrkräften ist der Schulbetrieb sehr erschwert und kann nur durch Stundenkürzungen mit der gleichen Lehrerzahl aufrecht erhalten werden. Die bedauerliche Tatsache, daß 14 Lehrer (ohne Religionslehrer und Handarbeitslehrerinnen) 18 Klassen zu unterrichten haben, wird es mit sich bringen, daß täglich zwei oder drei jeweils andere Klassen ganztägig unterrichtsfrei haben.



Die Gesamtschülerzahl von 455 Hauptschülern für das Schuljahr 1974/75 setzt sich aus folgenden Klassen zusammen:

| Klasse | Schülerzahl | Klassenvorstand |
|---|---|---|
| 1a | 22 Schüler | Hugo Rogginer |
| 1b | 24 Schüler | Uwe Kleindinst |
| 1c | 30 Schüler | Josef Covi |
| 1d | 37 Schüler | Uwe Kleindinst |
| 1e | 37 Schüler | Renate Fortschegger |
| 2a | 27 Schüler | Emmerich Czubin |
| 2b | 20 Schüler | Rudolf Fink |
| 2c | 23 Schüler | Rudolf Fink |
| 2d | 24 Schüler | Manfred Schallert |
| 2e | 26 Schüler | Renate Fortschegger |
| 3a | 20 Schüler | Reinhard Tschisner |
| 3b | 20 Schüler | Annelore Hoffmann |
| 3c | 32 Schüler | Elmar Mattweber |
| 3d | 33 Schüler | Monika Feurstein |
| 4a | 20 Schüler | Manfred Streit |
| 4b | 19 Schüler | Brigitte Matt |
| 4c | 20 Schüler | Merbod Breier |
| 4d | 21 Schüler | Merbod Breier |

**2. Leiblachertaler Schülersporttag in Hörbranz**

Zum Ende des vergangenen Schuljahres kämpften die Mannschaften der Volks- und Hauptschule Lochau, der Volksschule Hohenweiler und der Volks- und Hauptschule Hörbranz auf den Sportanlagen der Hauptschule in einem Leichtathletik-Dreikampf um die ausgesetzten Siegespreise. Nach fairem, sportlichem Wettkampf gewann die Volksschule Hörbranz in ihrer Altersklasse den Mannschafts- und Einzelpreis vor der Volksschule Hohenweiler. Die sechs Mannschaftspokale, die von den Gemeinden und von den Firmen Facona, Kronengaststätten und Karosserie Giesinger im Vorjahr als Wanderpokal gestiftet wurden, teilten sich die Mannschaften der Hauptschule Lochau und Hörbranz. Einzelsieger wurden von der Hauptschule Hörbranz Günther Konrad, Wolfgang Oberscheider und Beate Curti. Das abschließende Völkerballspiel entschieden die Mädchen der HS Hörbranz mit 2:0 für sich, während die Knaben der HS Hörbranz ihres Altersgenossen aus Lochau im

Die Sieger der Hauptschulen des Leiblachtales beim Schülersporttag.

Hallenfußballspiel mit 7:0 Toren besiegen konnten. Die Siegerehrung vor der Turnhalle nahm HS-Direktor Karl Greipel aus Lochau vor, da Lochau dieses Jahr Veranstalter war, mangels geeigneter Anlagen den Wettkampf aber in Hörbranz austragen mußte.

**Vereinsleben — Gemeinschaftsleben**

## Eugen Giesinger zum Gedenken

In einer Zeit, in der es immer schwieriger wird, ehrenamtliche Funktionäre zu finden, traf es die TS Hörbranz besonders schwer, daß ihr langjähriger Obmann Eugen Giesinger nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren plötzlich verschieden ist.

Er war in seiner Jugend selbst ein erfolgreicher Leichtathlet und Turner und hatte maßgeblichen Anteil am Neuaufbau der Turnerschaft Hörbranz, die nach langen Jahren



Pause im Sommer 1971 wieder auf seine Initiative hin den Turnbetrieb aufnehmen konnte. (Derzeit werden 84 Jugendliche betreut.) Nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn setzte er seine vorbildliche Einstellung zum Sport als Funktionär ein und zeichnete sich bei vielen Veranstaltungen durch seinen unermüdlichen Einsatz aus. Für die vielen Jugendlichen und die jüngeren Funktionäre war er stets ein großes Vorbild.

Er hinterläßt im Verein eine nur schwer zu schließende Lücke. Die Vereinsführung und die aktiven Athleten werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Für Funktionäre wichtig!

Der Herbst als die Zeit der Tagungen, der Jahreshauptversammlungen und des wiedereinsetzenden Vereinslebens steht bevor. Die damit verbundenen gesetzlichen Regelungen sind besonders für Vereinsfunktionäre von Interesse und dürfen in Erinnerung gebracht werden (Verfügung der BH Bregenz Zl. III 201/1974):

Ein von der Sicherheitsdirektion im Sinne des Vereinsgesetzes 1951 nicht untersagter Verein ist vom Vereinsvorstand statutenmäßig zu führen. Mindestens 24 Stunden vor Abhaltung der Jahreshauptversammlung ist diese unter Angabe von Ort und Zeit des Beginnes der Bezirkshauptmannschaft Bregenz anzuzeigen. Werden Neuwahlen durchgeführt, so hat der Vereinsvorstand seine Mitglieder mit Wohnort und unter besonderer Bezeichnung derjenigen, welche den Verein nach außen vertreten, binnen 3 Tagen nach ihrer Bestellung ebenfalls der Bezirkshauptmannschaft Bregenz anzuzeigen. Eine Statutenänderung oder beschlossene Namensänderung des Vereines ist unter Anschluß der Statuten in fünffacher Ausfertigung der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Vorarlberg in Bregenz zur Vereinsumbildung anzuzeigen.

Es muß immer wieder die Feststellung von falsch adressierten oder überhaupt unterlassenen Anzeigen gemacht werden. Auch wird vielfach die zur Rechtswirksamkeit notwendige statutenmäßige Fertigung von Schriftstücken nicht beachtet bzw. es unterlassen, die vorgeschriebenen Jahreshauptversammlungen abzuhalten. In diesem Zusammenhang wird deshalb neuerlich darauf hingewiesen, daß, wenn die Vereinsführung den gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachkommt, anzunehmen ist, daß der Verein seinem rechtlichen Bestand nicht mehr entspricht und daher von Amts wegen aufgelöst werden muß.

## Eisclub Hörbranz

Im Herbst 1962 wurde die Sektion Eisschießen im SV Hörbranz gegründet. Erster Vereinsobmann war Franz Gauster; nach einem Jahr übernahm Ernst Siebmacher dieses Amt und führte den Verein bis 1972.

Im vorigen Jahr lösten sich die Eisschützen vom SV Hörbranz und gründeten den Eisclub Hörbranz. Der neue Vereinsvorstand besteht aus folgenden Funktionären:

Obmann: Stefan Hagen
Stellvertreter: Hans Tomberger
Schriftführer: Walter Schöpf

Kassier: Franz Gantschacher (vorher 8 Jahre Helmut Sinz)
Platz- und Zeugwarte: Arthur Zuder und Heinz Hehle

Die Hörbranzer Eisschützen sind seit Bestehen des Vereines sehr erfolgreich und konnten viele Siege und Ehrenplätze bei Turnieren im In- und Ausland erreichen.

Auch bei den Meisterschaften konnten große Erfolge erzielt werden: Die Mannschaft Schöpf war viermal in der B-Liga (zweithöchste Spielklasse in Österreich), einmal Schöpf als Einzelschütze. Zur Zeit sind mit den Mannschaften Peter Sumper und Franz Gantschacher gleich zwei Mannschaften in der B-Liga, was für die Stärke unserer Eisschützen spricht!

Für die Hörbranzer Bevölkerung wurde letztes Jahr ein Lätteleschießen durchgeführt, welches eine Rekordbeteiligung aufwies. Dieses Schießen soll jedes Jahr veranstaltet werden, um diesen schönen Sport bei allen beliebt und bekannt zu machen.

An dieser Stelle sei auch der Gemeinde Hörbranz gedankt für die Bereitstellung des Asphaltplatzes bei der Hauptschule. Für den Winter hoffen wir, einen geeigneten Ort beim neuen Fußballplatz zu erhalten, um auch in dieser Jahreszeit unseren Sport weiter ausführen zu können.

## Gästeabende des Verkehrsvereins

Samstag, den 5. Oktober 1974

Heimatabend mit den „Altacher Dorfmusikanten" und der Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz

Am Sonntag, 6. Oktober, 10 Uhr, gibt der Musikverein Hörbranz im Rahmen der Veranstaltungen des Verkehrsvereins vor dem Gasthaus „Krone" (bei Schlechtwetter im Saale) ein Platzkonzert.



## Kirchweihkonzert des MVH

Wie jedes Jahr, so bereitet der Musikverein Hörbranz auch heuer wieder ein neues Programm für das traditionelle Kirchweihkonzert vor. Das Konzert findet am Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr, im Leiblachtalsaal statt. Anschließend spielen die „Lustigen Giggelsteiner" zum Tanz.

Alle Freunde der Blasmusik und alle Tanzlustigen sind zu dieser Veranstaltung recht herzlich eingeladen.

## Im Lebenskreis

### Geburten vom 1. Juni 1974 bis 19. August 1974

| | |
|---|---|
| Troy Sandra Barbara, Lindauer Straße 42 | 2. 6. 74 |
| Haller Andreas Martin, Lochauer Straße 22 | 6. 6. 74 |
| Dülge Muharrem, Staudachweg 1 | 9. 6. 74 |
| Berkmann Beate Perpetua, Backenreuterstr. 51 | 10. 6. 74 |
| Plangger Karl Helmut, Am Berg 5 | 11. 6. 74 |
| Triebl Natalie Eleonora, Leiblachstraße 24 | 16. 6. 74 |
| Raudner Beate Maria, Herrnmühlestraße 27 | 26. 6. 74 |
| Kienleitner Claus, Birkenweg 3 | 28. 6. 74 |
| Akkurt Gülhan, Am Bächle 5 | 28. 6. 74 |
| Nothdurfter Günther, Lindauer Straße 104 | 1. 7. 74 |
| Forster Günther, Herrnmühlestraße 12 | 3. 7. 74 |
| Mairer Michaela, Lindauer Straße 106 | 12. 7. 74 |
| Markac Robert, Bintweg 7 | 16. 7. 74 |
| Matt Daniel, Römerstraße 13 | 18. 7. 74 |
| Huber Thomas Wilhelm, Raiffeisenplatz 3 | 22. 7. 74 |
| Bonnet Fabrice Alexandre, Lindauer Straße 56 | 24. 7. 74 |
| Daum Ingo Walter, Am Halbenstein 5 | 25. 7. 74 |
| Filler Hermann, Römerstraße 30 | 29. 7. 74 |
| Moosbrugger Jan, Leiblachstraße 2 | 2. 8. 74 |
| Canavar Fatma, Backenreuterstraße 35 | 19. 8. 74 |

### Eheschließungen vom 1. Juni bis 31. August 1974 beim Standesamt Hörbranz

| | |
|---|---|
| Seegerer Heinz Alfons, Bintweg 3, mit | |
| Gobber Gerda, Bintweg 3 | 1. 6. 74 |
| Schoch Albert Josef, Rosenweg 9, mit | |
| Milz Johanna Maria, Rosenweg 9 | 7. 6. 74 |
| Maringgele Werner Anton, Hochstegstraße 25, mit | |
| Rupp Christine Maria, Hohenweiler | 14. 6. 74 |
| Dorn Reinhard Georg, Lindauer Straße 34, mit | |
| Schenkenfelder Christine, Lindauer Straße 34 | 21. 6. 74 |

| | |
|---|---|
| Minichberger Walter, Hohenweiler, mit Roth Herlinde, Opfenbach | 12. 7. 74 |
| Hajek Walter Josef, Grenzstraße 8, mit Hehle Gertrud, Lochauer Straße 64 | 26. 7. 74 |
| Winder Johann Georg, Ruggburgstraße 14, mit Greber Ida, Andelsbuch | 26. 7. 74 |
| Flatz Emmerich, Am Giggelstein 19, mit Seeberger Maria Elisabeth, Am Giggelstein 27 | 28. 8. 74 |

**Sterbefälle vom 1. Juni 1974 bis 31. August 1974**

| | |
|---|---|
| Strodel Helmut (1940), Rosenweg 5 | 6. 6. 74 |
| Jochum Josef (1905), Am Giggelstein 5 | 10. 7. 74 |
| Giesinger Eugen (1922), Dr.-Haltmeier-Weg 5 | 17. 6. 74 |
| Faller Roland Elmar (1967), Leonhardsstraße 24 | 8. 7. 74 |
| Malfertheiner Franziska (1894), Schabenweg 7 | 16. 7. 74 |
| Bauer Crescentia (1896), Amerikaweg 26 | 24. 8. 74 |

**Goldene Hochzeit im vierten Vierteljahr 1974**

| | |
|---|---|
| Fink Alois (1890) und Josefine (1898), geb. Lerbscher | 7. 10. 1924 |

**Hohe Geburtstage**

**80 Jahre und älter im vierten Vierteljahr 1974**

| | |
|---|---|
| Jäger Josef, Lochauer Straße 42 | 14. 11. 1883 |
| Reichart Katharina, Erlachstraße 2 | 16. 12. 1883 |
| Böhler Auguste, Leiblachstraße 25 | 25. 12. 1883 |
| Sohler Maria, Bergerstraße 38 | 20. 10. 1886 |
| Köb Otto, Lindauer Straße 25 | 22. 12. 1886 |
| Rueß Salomon, Lindauer Straße 77 | 4. 12. 1887 |
| Hinderegger Katharina, Lindauer Straße 11 | 22. 12. 1887 |
| Kleinert Maria Paulina, Ruggburgstraße 4 | 6. 10. 1888 |
| Greiter Anna, Hochstegstraße 34 | 10. 11. 1888 |
| Neumann Paul, Weidachweg 1 | 9. 12. 1888 |
| Neubert Anna, Unterhochstegstraße 20 | 2. 11. 1889 |
| Köb Klara, Lindauer Straße 23 | 6. 12. 1889 |
| Fink Johanna, Lindauer Straße 53 | 16. 11. 1891 |
| Eberle Maria, Lindauer Straße 11 | 9. 12. 1891 |
| Hehle Lena, Heribrandstraße 14 | 23. 12. 1892 |
| Mühlebach Katharina, Heribrandstraße 14 | 1. 10. 1894 |
| Sauer Erich, Lochauer Straße 79 | 10. 11. 1895 |
| Mangold Barbara, Backenreuterstraße 31 | 12. 11. 1895 |
| Jenkner Margarethe, Rosenweg 21 | 27. 11. 1895 |

Den Mitbürgerinnen und Mitbürgern herzlichen Glückwunsch!





**Ausflug unserer betagten Mitbürger**

Unsere betagten und kranken Mitbürger sind auch heuer wieder von Gemeinde und Pfarrgemeinderat zu einer kleinen Ausfahrt am Sonntag, den 6. Oktober 1974, eingeladen. Folgendes Programm ist geplant:

Um etwa 13.45 Uhr werden die „Ausflügler" von Autobesitzern daheim abgeholt, um 14 Uhr ist in der Klosterkirche Gwiggen eine heilige Messe. Anschließend geht die Fahrt nach Scheidegg, wo nach Bedarf und Witterung ein kurzer Aufenthalt geplant ist. Dann geht es über Scheffau, Langen, Bregenz zurück nach Hörbranz. Zur Jause und zum abendlichen gemütlichen Beisammensein trifft man sich im „Bad Diezlings".

**Geselliger Nachmittag für ältere und alleinstehende Leute**

Der Sozialarbeitskreis des Pfarrgemeinderates veranstaltet den nächsten geselligen Nachmittag am Mittwoch, den 23. Oktober 1974. Die Zusammenkunft ist um ca. 13.30 Uhr im Gasthaus "Rößle". Alle, die ein paar Stunden vergnügt und lustig verbringen wollen, werden dazu herzlich eingeladen.

**„HÖRBRANZ AKTIV" — Preisausschreiben**

Bei dem in Heft 8 „HÖRBRANZ AKTIV" ausgeschriebenen Preisausschreiben wurden aus den 176 richtigen Einsendungen (Lösung: Kern-Buam) im Rahmen des Heimatabends am 26. Juli 1974 die nachstehenden fünf Gewinner bzw. Gewinne gezogen:

| | |
|---|---|
| Rosina Jochum | Eine Woche Urlaub in einem gut bürgerlichen Gasthof in Vorarlberg |
| Reinhold Loretz | Geschenkskorb |
| Johanna Alge | Blumenschale |
| Josef Beck | Geschenkskorb |
| Richard Boch | Ein Jahresabonnement für Miniaturgolf |

Den Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

**P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz**

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Hörbranz
Gesamtgestaltung: Emmerich Gmeiner
Fotos: Kaplan Georg Giesinger (1), Engelbert Gmeinder (4), Dietmar Gmeiner (1), E. G. (6), Manfred Streit (1), Helmut Tschol (2)
Beiträge haben zur Verfügung gestellt: Bgm. S. Sigg, B. Tschohl, E. Czubin, W. Hansjakob, M. Streit, E. G.
Auflage: 1500 Stück – für alle Haushalte kostenlos
Druck: J. N. Teutsch, Bregenz